

nutzt, bis sie in der Mitte des siebzehnten Jahrhunderts vertriebenen Lutheranern zur Uebung ihres Gottesdienstes dienen sollte. Mehrere Tausende von böhmischen Exulanten nämlich, die zu Anfange des 30 jährigen Krieges, im Jahr 1621, durch Kaiser Ferdinand II. um ihres protestantischen Glaubens willen vertrieben worden waren, und die bis 1639 in Pirna, in der dasigen Nikolai Kirche nach ihrem väterlichen Glauben Gott gedient hatten, wandten sich im letztgenannten Jahre nach dem damals besetzten Dresden, um dort vor den Schweden, die nach dem Prager Vertrage Sachsen bedrohten, sicher zu seyn, und nahmen hier ihre Wohnung. Immer noch hofften sie auf Gewissensfreiheit in ihrem Vaterlande, und baten daher den damaligen Churfürsten Johann Georg II. vorerst nur, daß er ihnen gestatten möchte, ihren Gottesdienst in der Wohnung ihres Pfarrers zu halten. Dieß gewährte ihnen der gütige Landesherr alsobald, und so fand ein Jahrzehend der böhmische Gottesdienst angegebenermaßen statt. Da nun aber nach dem Westphälischen Friedensschluß 1648 den evangelischen Böhmen und Mähren die Rückkehr in ihr Vaterland auf immer verschlossen blieb, so baten sie in einem Schreiben vom 29. März 1650 den Churfürst, „er möchte sie als seine treuen Unterthanen und Glaubensgenossen aufnehmen und ihnen zu ihrem evangelischen Gottesdienste eine Kirche einräumen.“ Auch diese Bitte wurde ihnen, wie die erste, gnädigst gewährt, und so erhielten sie die Johanniskirche zu ihrem freien Gebrauche. So steht denn diese Kirche da, als eine schöne Erinnerung an alte Glaubensstreue, die jene Böhmen bewiesen, so wie an christliche Liebe, die sich in Aufnahme derselben kund gab. —

1760 brannte die Johanniskirche nieder und ward erst 35 Jahre darauf, 1795 wieder hergestellt.

Alle Sonntage Morgens ist erst deutscher und darauf böhmischer Gottesdienst. Der böhmische Pastor ist zugleich Prediger an der St. Johanniskirche. Die Collatur über das böhmische Pfarramt und Cantorat übt die böhmische Gemeinde, die Collatur über das deutsche Predigtamt und Cantorat, so wie über die Organistenstelle hat der Stadtrath. Böhmischer und zugleich deutscher Prediger ist Martin Stephan. Carl Wilhelm Haslauer, Kirchner. J. Aug. Marks sen., Cantor bei der böhmischen Gemeinde; E. Aug. Marks jun., Cantor substit. Heinrich Julius Hennigk, Organist.

#### Die Waisenhaus - Kirche

war, nachdem sie 1760 durch Brand zerstört worden, mit einem Kostenaufwand von 12000 Thalern 1780 wieder erbauet. Sie faßt gegen 2000 Menschen. Unter Collatur des Stadtrathes ist hier Gustav Wilhelm Steinert, Prediger. Gustav

Böttcher, Cantor und Kirchner. Christ. Friedr. Meyer, Organist.

#### Die Drei - Königs - Kirche

in Neustadt - Dresden, welche bereits im dreizehnten Jahrhunderte existirte, sank 1685 durch Feuer in Asche, war binnen drei Jahren wieder erbauet, und wurde 1732 abgetragen, weil sie ganz in der Mitte der jetzigen großen Allee stand. Ihr Aufbau in gegenwärtiger Gestalt war 1739 vollendet. Unter Collatur des Stadtrathes zu Dresden ist an dieser Kirche Franz Theodor Gotthold Zscheile, Pastor. M. Otto Lhenius, Diaconus. Friedrich Ferdinand Schwarz, Cantor und Musikdirector, und zugleich dritter Lehrer an der höhern Bürgerschule in Neustadt. Eduard Eckerberg, Organist. Johann Gottlieb Werner, Kirchner.

Eingepfarrt in die Drei - Königs - Kirche sind, nächst Neustadt, die Antonstadt, die Garnison von Dresden, die Scheunenhöfe wo sich eine Schule befindet, an welcher Christian Kiefling als Lehrer angestellt ist, und der  $\frac{1}{2}$  Stunde entfernte, an der Meißner Chaussee liegende Ort, Stadt Neudorf, welcher eine Schule, jetzt unter der Leitung des Lehrers Carl Gottfried Fichte hat.

#### Das Bethaus der Eisenstraf - Anstalt in Neustadt.

Hier ist, präsentirt durch den Dresdner Gouverneur unter Collatur des Cultus - Ministeriums, Prediger M. Wilhelm Theodor Moritz Becher.

#### Die Kirche in Friedrichstadt.

Dieses mit einem Thurme versehene und durch einen Kirchhof umgebene freundliche Gotteshaus wurde 1728 gegründet und am 11. Juli 1730 eingeweiht. Die daselbst unter Collatur des Cultus - Ministeriums angestellten Prediger und Kirchendiener sind: Carl Gottlieb Burkhardt, Pastor. M. E. F. Leuschner, Diaconus. Peter Ferdinand Nende, Cantor und Organist, welcher zugleich Musiklehrer am Seminar und zweiter Lehrer an der Realschule ist. Joh. Gottlieb Hahnwald, Kirchner.

Die Collatur bei der Kreuz-, Frauen- und Sophienkirche hat der Stadtrath zu Dresden, und sind in erstere zwei Kirchen nachstehende Dörfer eingepfarrt:

**Bannewitz**, unter dem Brückenamte Dresden, und von da südlich gegen 2 Stunden entfernt, zählt 16 Häuser mit 121 Einwohnern. Der hiesigen Schule steht Julius Böttger als Lehrer vor.

**Blasewitz**, unter dem Brückenamte Dresden, von da östlich 1 Stunde, auf dem linken Elbufer, aus 42 Häusern und 220 Einwohnern bestehend, ist der Geburtsort des großen Kapellmeisters Raumann, dessen Vater (Dorfmusikant) hier ein Häuschen be-